

White Paper Infusionspumpe

Auswirkung auf den Gesundheitszustand eines Patienten
bei der Verwendung von gefälschtem medizinischen
Equipment oder der Einnahme gefälschter Medikamente



TMH Medizinhandel oHG
Helene-Kropp-Str.1
47166 Duisburg

Tel. +49 203 4797210
Fax +49 203 47972188
E-Mail: info@tmh-ohg.de
Web: www.tmh-ohg.de



TMH Medizinhandel oHG

White Paper

Auswirkung auf den Gesundheitszustand eines Patienten bei der Verwendung von gefälschtem medizinischen Equipment oder der Einnahme gefälschter Medikamente

Die menschliche Gesundheit gilt als das größte Gut des Menschen und deren Erhaltung sollte daher kontinuierlich Beachtung erfahren, ob durch ausgewogene Ernährung oder einem gewissen Maß an körperlicher Bewegung. Dennoch ist eine steigende Tendenz an Krankheiten wie beispielsweise Diabetes oder Bluthochdruck zu verzeichnen, sodass die regelmäßige Einnahme und Verabreichung von Medikamenten für viele Menschen bereits Teil des Alltags geworden ist. Abgesehen von der Einnahme in Form von Tabletten, erfolgt die Verabreichung vieler Medikamente auch durchaus über Infusionen oder Pumpen, welche dank des heutigen Stands der Technik sogar bereits in der Lage sind, automatisiert und zu bestimmten Zeitpunkten die richtige Dosis der Medikamente direkt in den Körper zu injizieren.

Parallel zur aufgezeigten Entwicklung im Krankheitsbild vieler Menschen und des steigenden Bedarfs der Medikamentenzufuhr, revolutioniert der Vertrieb und die aktive Vermarktung vieler Gesundheitsprodukte das Internet. Schon längst ist der Gang zur Apotheke, insbesondere bei der jüngeren Generation, nicht mehr die einzige Möglichkeit, aktiv Medikamente und medizinisches Equipment zu erlangen. Vielmehr erfolgt eine Bestellung der rezeptfreien Medikamente, bspw. „Aspirin Complex“, häufig nur noch über Versandportale und deren lukrativen, deutlich günstigeren Preise, im Internet. Das Angebot des Onlinekaufs statt eines Ganges zur Apotheke erscheint für viele Menschen auf den ersten Blick äußerst verlockend und oftmals wird die Herkunft der Medikamente zu keinem Zeitpunkt hinterfragt.

Fakt ist jedoch, dass Zoll und Behörden alleine im Jahr 2015 eine unglaubliche Anzahl von knapp 4 Millionen gefälschten Tabletten sicherstellen konnten, die Dunkelziffer wird wohl weitaus höher ausfallen. Während eines Projekts der Universität Osnabrück stellten Forscher sogar fest, dass mittlerweile jedes zweite medizinische Produkt aus dem Internet eine Fälschung ist. Die eigentliche Problematik ist bisweilen vielmehr, dass gefälschte Produkte kaum noch vom eigentlichen Original unterschieden werden können. Zumindest für einen Laien erscheint die Unterscheidung fast unmöglich, da die Fälschungen äußerlich immer besser dem Original angeglichen werden und zusätzlich die Beschriftung in anderen Sprachen oftmals nicht klar gedeutet werden kann.

Besonders im Fokus des kriminellen Bestrebens sind weniger die günstigen freiverkäuflichen Medikamente, als vielmehr das lukrativere Geschäft mit deutlich teureren Arzneimitteln gegen verheerende Krankheiten wie HIV, Krebs und Malaria oder Potenzmittel und Schlankheitstabletten. Problematisch äußerst sich des Weiteren die Zusammenarbeit zwischen den Staaten, da der Handel mit gefälschten Medikamenten häufig international und daher über Ländergrenzen hinweg erfolgt, sodass eine unklare Rechtslage resultiert. Leider weitet sich das Netz der Medikamentenfälscher durch Online-Handel und weitere Verflechtung krimineller Banden kontinuierlich aus, sodass außer einer Vermutung des Herstellungsorts der gefälschten Substanzen in China, mittlerweile sogar Apotheken vom Geschäft der gefälschten Medikamente betroffen sind.

Der Online Handel, besonders der rezeptfreien Medikamente, hat sich über die letzten 12 Jahre kontinuierlich ausgebaut und weist mittlerweile sogar einen Marktanteil von knapp 10% auf. Zwar ist der deutlich günstigere Preis im Internet für viele Verbraucher ein schlagendes Kaufargument, allerdings wird die Gefahr und das einhergehende Risiko der Einnahme gefälschter Präparate oftmals nicht realisiert. Es können nicht etwa nur „leichte“ Nebenwirkungen wie Kopfschmerzen, Übelkeit etc. resultieren. Vielfach sind die gefälschten Arzneimittel entweder mit niedriger Dosierung hergestellt, mit wirkungslosen Substanzen oder sogar mit giftigen Substanzen versetzt. Im schlimmsten Fall kann daher die Einnahme dieser Medikamente zum Tod führen, wenn etwa ein blutdrucksenkendes Mittel mit einer zu niedrigen Dosis versetzt wurde.

Über die Fälschung der Tabletten hinausgehend, erfolgen auch immer häufiger der Nachbau und die Verbreitung medizintechnischen Equipments. Der Verkauf von gefälschten Spritzen, Kanülen oder etwa Infusionspumpen kann für viele Patienten nach der Anwendung verheerende Folgen haben und beispielsweise weitaus schlimmer als in einer bloßen Entzündung der Einstichstelle enden. In zunehmenden Maß ist mittlerweile zu beobachten, dass medizinische Gerätschaften gezielt nachgebaut und unter dem eigentlichen Namen des Herstellers als Originalgerät verkauft werden, sicherlich jedoch in den wenigstens Fällen die gleiche Funktionsfähigkeit aufweisen.

Die offensichtliche, aus oben aufgeführten Aspekten resultierende Fragestellung lautet doch nunmehr:

Wie kann ich mich vor diesen Fälschungen schützen?

Wie eingangs bereits erwähnt, ist das Erkennen der gefälschten Präparate mitweilen immer schwieriger. Jedoch sollte bereits auf vorhergehende Indizien geachtet werden. Zum Beispiel dürfen in Deutschland Tabletten generell nur verschweißt zum Verkauf angeboten werden, alle anderen Formen sind nicht erlaubt. Kann definitiv nicht auf den Kauf von Medikamenten im Internet verzichtet werden, so sollten Präparate nur bei zum Verkauf zertifizierten Anbietern mit Prüfsiegel eingekauft werden. Zudem ist dringlich zu empfehlen, nicht bei außereuropäischen Händlern einzukaufen, um das Risiko wenigstens teilweise zu verringern. Darüber hinaus sollte das Medikament immer einen Beipackzettel sowie eine aufgedruckte Seriennummer samt Verfallsdatum vorweisen. Um sich gegen etwaige Fälschungen im Bereich des medizinischen Equipments zu schützen, sollte genau auf die Qualität des Geräts, sowohl äußerlich als auch funktionstechnisch, geachtet werden sowie auf verdächtige und auffallende Nebenwirkungen bei der Nutzung durch den Patienten.

Schlussendlich gilt daher: **Augen auf beim Medikamentenkauf!**

TMH Medizinhandel

Arzneimittelimporte
Antivenine
Forschungsreagenzien
Infusionskonzepte

TMH Medizinhandel oHG
Helene-Kropp-Str.1
47166 Duisburg

Tel. +49 203 4797210
Fax +49 203 47972188
E-Mail: info@tmh-ohg.de
Web: www.tmh-ohg.de



TMH Medizinhandel oHG